

# Ist die Bim abgefahren?

**GROSS-ENZERSDORF.** Wird man in vier Jahren mit Straßenbahn 26 von Groß-Enzersdorf nach Wien fahren können? So ist es jedenfalls im Zuge der U2-Verlängerung gedacht. Die Planungen haben begonnen, aber nur bis zur Wiener Stadtgrenze. Steht Groß-Enzersdorf jetzt am Abstellgleis? Das befürchten jedenfalls die Grünen.

von Alexandra Laubner

Technisch gibt es keinerlei Einwände, die Straßenbahnlinie 26 – die ab 2009 die Buslinie 26 A ersetzen soll – bis nach Groß Enzersdorf zu führen. „Es ist eine rein politische Entscheidung“, heißt es von der zuständigen Wiener Magistratsabteilung, der MA 18. Die Planungen gehen in Wien in die nächste Phase. Groß-Enzersdorf scheint

dabei nicht auf. „In den letzten Jahren haben wir uns bemüht, mit Niederösterreich eine Einigung zu erzielen“, so ein Mitarbeiter der MA 18. Die Schienen könnten nun auf Wiener Boden, in der Seefeldergasse, enden.

„Ist Groß-Enzersdorf bald von Wien abgeschnitten?“ fragt sich Andreas Vanek, Grüner Gemeinderat in Groß-Enzersdorf. „Ich hoffe, dass sich die Gemeinde in letzter

Minute doch noch für das Projekt einsetzen wird“, so Vanek.

Laut SPÖ-Bürgermeister Rainer Hübl sei die Weiterführung der Straßenbahnlinie eine Kostenfrage. „Eine Summe, die nicht so leicht aufzubringen ist“, sagt er.

## Kosten von 10 Millionen Euro

Groß-Enzersdorf müsste 10,4 Millionen Euro investieren – maximal 20 Prozent würde das Land Niederösterreich subventionieren. Dazu kommen jährliche Kosten von 800.000 bis 1,5 Millionen Euro. Laut Hübl wäre eine Buslinie eine preisgünstige Alternative. Gespräche mit dem „Verkehrsverbund Ost Region“ (VOR) haben bereits stattgefunden.



„Wir kommen nicht einmal mehr nach Wien“: Andreas Vanek, Grüner Klubsprecher in Groß-Enzersdorf, fordert Verbesserungen im Nahverkehr.



Bgm. Rainer Hübl (SPÖ): Straßenbahn ist eine Kostenfrage.

Fotos: z. V. B.